

ferlich, vollkommen einerley; denn beede werden wie alle Entzündungsfrankheiten behandelt, nur daß hier eine so oftmahlige Ueberläß selten erforderlich ist. Der Ausgang durch die Zertheilung, Eiterung, Brand oder Verhärtung, ist hier ebenfalls durch jene Merkmale abzunehmen, die bey der Entzündung der Leber angegeben worden, und bey dem Erfolge gleichförmig zu behandeln.



Dreizehentes Kapitel.

Von der Nierenentzündung.

Kennzeichen.

Das erste Kennzeichen giebt sich durch wenig und in kleiner Menge abgehenden Harn, der feuerroth, dicke und schleimicht, oder wenn das Uebel aufs höchste gekommen, ganz weiß wie Wasser ist, an den Tag. Das kranke Vieh hält den Rücken in die Höhe, macht einen Buckel, stampft mit den Hinterfüßen, die zugleich, wenn das Uebel beyde Nieren betroffen, etwas steif

steif zu seyn scheinen. Sofern aber die Entzündung nur in einer Niere ist: so zeigt sich auch nur der eine Hinterfuß, wo sich die kranke Niere befindet, erstarrt. Eben so geschiehet es auch, daß wenn beyde Nieren zugleich entzündet sind, alsdenn der Abgang des Harnes oft gänzlich verstopft wird; und wenn dieser Zustand etliche Tage anhält, die Thiere aufschwellen, und zugleich zu keichen anfangen. Befällt diese Krankheit einen Stier, wie zum öftesten geschiehet, so wird der Hoden auf der kranken Seite stark in die Höhe gezogen; welches dann ein ganz sicheres Kennzeichen einer Nierenentzündung abgiebt.

U r s a c h e.

Die Nierenentzündung entstehet am öftesten, wenn die Stiere zur Fortpflanzung ihres Geschlechtes zu oft und stark gebraucht werden; wenn sich das Vieh vorher stark erhizet, und hierauf dessen Rücken schnell durch kalte Regen und Schnee erkältet worden; sehr oft aber auch durch starkes schlagen, welches das Vieh in der Gegend der Nieren erlitten hat.

H e i l u n g s a r t.

Die Entzündung der Nieren endigt sich eben so wie die übrigen Entzündungskrankheiten, ent-

weder durch die Zertheilung, oder sie gehet in ein Geschwür, in den Brand, oder in eine Verhärtung über. Die Aderläß ist auch hier um die Zertheilung zu erhalten, das erste und beste Mittel. Es muß aber besagte Aderläß bey dieser Krankheit an derjenigen Ader vorgenommen werden, welche inwendig am Schweife hinabläuft. Man darf auch hier den Ausfluß des Blutes gar nicht sparen, jedoch ist eine mehrmahlige Wiederholung derselben selten nöthig. Innerlich giebt man zugleich alle zwey Stunden ein halbes Maas von dem Getränk Nro. 23. das aber laulich, oder doch wohl überschlagen seyn muß. Auch gebraucht man jeden Tag zwey bis drey mal die Klystier Nro. 24. Außerlich legt man auf die Gegend der entzündeten Nieren ein Säckchen, in das man zwey Hand voll von denen Kräutern Nro. 14. gethan, kochet solches in Wasser, und leget es, nachdem es vorher wieder stark ausgedrückt worden, so warm als zu erleiden, an besagte Stelle. Dieses Säckchen muß zugleich sehr oft des Tages in vorigen Wasser auf gleiche Art erwärmet, und eben so wieder aufgelegt werden. Ein solches Kräutersäckchen kann man 24. Stunden lang gebrauchen, als denn aber müssen die Kräuter erneuert werden. Zum gewöhnlichen Getränke dienet in diesem Zustand.

Zustande, ein Wasser, worinnen Graswurzel abgekocht worden. Man findet diese Wurzel abenthalben in Kärnten, so wie ander Orten sehr häufig; und man darf sie nur im Frühjahre nach dem umackern der Felder auflesen. Wenn man aber unterlassen hätte, von dieser Wurzel einen Vorrath zu sammeln: so giebt man anstatt besagten Getränks das gekochte Wasser Dro. 6. so viel als das franke Vieh davon will, jedoch nicht allzu kalt zu sauffen. Wenn das Vieh etwas Nahrung zu nehmen Lust zeigt: so gebe man im Sommer lauter grüne und leichte Grasarten, im Winter aber Gesädder von klein geschnittenen guten Heu und Grummer.

Sollte ebenfalls bey der Beobachtung jetzt gesagter Heilungsart, die Entzündung der Nieren in ein Geschwür und Vereiterung dieser Theile übergehen, und der Eiter mit oder ohne Blut vermischt, seinen Abgang durch den Harn nehmen: so ist es genug, wenn man bis zur Heilung dieser Geschwüre, mit dem gekochten Wasser von Graswurzel ganz allein fortfähret, und zugleich die vorgeschriebene Lebensordnung beobachtet.